

Brief von Gustav Lilienthal an Anna Rothe
handschriftlich, Auszug

Original: in Familienbesitz
Übersetzung veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Berlin, den 24. Februar 1889

Liebes Anni!

Nachdem heute der zweite Verband angelegt wurde, erfahre ich, daß derselbe bis Donnerstag liegen soll, nach vielem Drängen hat man mir Sonnabend als Tag meiner Erlösung angegeben. Dies ist schlechte Mär. Die Zeit wird ja wohl auch vorübergehen. Dies ist noch langweiliger wie die Rückkehr von Neuseeland [Schiffsreise nach Australien nach einem Besuch bei Schwester Marie im Frühjahr 1885], die statt fünf zehn Tage dauerte. Damals lag ich die ganze Zeit in der Coje, weil man sich nicht auf Deck aufhalten konnte. Dabei gingen mir so viel Hirngespinnste durch den Kopf. Wer weiß, wenn wir besser Wetter gehabt hätten, wie alles geworden wäre, jedenfalls nicht so gut.
[...]

David Copperfield enthält noch zuviel Beiwerk; ich habe bessere englische Geschichten kennengelernt, auch sind die Zeiten jetzt andere, daher interessiert es mich nicht sehr. Habe von Otto Geschichten aus Ostfriesland gelesen, welche recht hübsch waren. Brehms Leben der Vögel ist vielfach interessant, leider das Fliegen nicht genug beobachtet. Ich glaube, das Fliegen wird bald erfunden. Ich weiß ein hübsches Geburtstagsgeschenk für Otto: einen schön ausgestopften Adler für sein großes Zimmer an die Decke zu hängen. Sowie das Wetter wärmer wird, machen wir wieder Versuche. Die Wettermenschen nehmen auch eine Aufsteigung der Luft an, aber nur am Tage, während sie bei Nacht fallen soll; mit Versuchen und Messungen scheint es aber schlecht bestellt zu sein.

[...]

Dein treuer Gustav